

VON FRÄNKISCHER KULTUR

Die Gruppe Aschaffenburg des Frankenbundes setzte sich in den vergangenen Monaten mit Erfolg dafür ein, das Interesse am Schicksal unseres Schlosses, den Wiederaufbaugedanken in der Bevölkerung zu wecken und zu beleben. Sie rief mit dem Geschichts- und Kunstverein einen Aktionsausschuß zum Wiederaufbau unseres Schlosses ins Leben, dem sich zahlreiche Vereine und Organisationen anschlossen.

In der ersten Großveranstaltung des Aktionsausschusses am 10. Juni d. J. sprach im überfüllten Kolpingsaal Dr. Peter Schneider über „Das Aschaffenburg-Schloß und Frankens Schloßbauten.“ Er verbreitete sich über die Tatsache, daß am Untermain, wo sich im Laufe der Jahrhunderte die verschiedensten Völkerschaften berührten, an dem gleichen Ort aus der fränkischen Wehranlage eine mittelalterliche Burg und später ein herrliches Renaissance-schloß entstand. Er verglich mit anderen fränkischen Schloßbauten und wies an Hand von farbigen Lichtbildern, die Herr B. Pattloch und Bfr. Dr. Fischer zur Verfügung stellten, auf den Baucharakter, die architektonischen Schönheiten des alten Schlosses und auf die heutigen Zerstörungen hin.

Der Aktionsausschuß für den Wiederaufbau des Aschaffenburg-Schlosses hat den 1. Bundesvorsitzenden des Frankenbundes Dr. Peter Schneider in den kürzlich gebildeten Ehrenausschuß berufen.

Fränkische Stadterhebungen

Zu den jüngsten bayerischen Städten gehören Hallstadt und Baunach. Hallstadt feierte seine Stadterhebung am 26. und 27. Juni; damit verband es die Feier seines 1300-jährigen Bestehens. Ein urkundlicher Nachweis hierfür liegt nicht vor, doch darf der Königshof Hallstadt als eine Gründung der Merowingerzeit und noch des 7. Jahrhunderts angesehen werden. Baunach beging das Fest der Stadterhebung am 3. und 4. Juli; der Ort wird urkundlich für das Jahr 804 erstmals genannt, und so konnte Baunach zugleich auch seine 1150-Jahrfeier begehen. In beiden Fällen überreichte Innenminister Dr. Hoegner den Bürgermeistern in feierlichem Akt persönlich die entsprechende Urkunde. Beide Städte begingen das hohe Fest in schönen, ja glanzvollen Veranstaltungen. An dem Fest beider Städte war auch der Frankenbund nicht unwesentlich beteiligt. In Hallstadt trug der Führer der dortigen Gruppe des Frankenbundes, Hauptlehrer Josef Groh, eine Hauptlast der Vorbereitung des Festes und setzte für den Festzug die Hallstadter Jugendgruppe des Frankenbundes mit ein; für Baunach ersann der 1. Vorsitzende des Frankenbundes den Aufbau des Festzuges und schrieb in gebundener Sprache Begleitworte, die jeweils beim Vorüberziehen der einzelnen Gruppen durch einen Herold verkündigt wurden. Patenstadt dieser beiden jungen fränkischen Städte ist Bamberg, und

für beide fand Oberbürgermeister Luitpold Weegmann herzliche und humorvolle Worte. Die Festzüge hatte hier wie dort der berühmte Theaterfundus der Stadt Bamberg glänzend ausstaffiert.

Dr. Julius Kober zum 60. Geburtstag am 17. 8. 1954

Julius Kober, in der alten Waffenstadt Suhl im Thüringer Wald geboren, frühzeitig in der Heimat- und Wanderbewegung tätig, Schöpfer der größten und schönsten Waldbühne Thüringens, wurde Vorsitzender des Bundes der Thüringer Berg-, Burg- und Waldgemeinden und des Rennsteigvereins. Sein Lied „Wenn ich wandre, bin ich König“ ist öfters im Rundfunk zu hören. Bekannt ist sein im Sauerland-Verlag, Iserlohn erschienenes „Spruchbüchlein eines Wanderers“. (DM 1.50) Seine wissenschaftlichen Studien widmete er der Erforschung der heimischen Mundart und der Rennsteige und Rennwege im deutschen Sprachgebiet.

Im Rahmen unserer Veröffentlichungen zum Thema „Altstraßenforschung“ bringen wir demnächst einen Aufsatz aus seiner Feder, und zwar über „Das Rennsteigproblem“.

Dr. I. Kober spricht am 17. 11. 54 von 17.40 bis 18.00 Uhr im Südd. Rundfunk über Thüringen.

Büchertisch

Aus der Thüngen'schen Cent. Ein Heimatbüchlein für Haus und Schule mit einer Karte und 7 Abbildungen von Wilhelm Heberlein, Weißenbach. Selbstverlag 1954. 66 S. brosch. Preis DM 2.—.

Die Thüngensche Cent umfaßt die ehemals Thüngen'schen Dörfer im Landkreis Brückenau rund um Zeitlofs. Der Verfasser bringt in bunter Folge Geschichte, Sage, Wirtschaft und Volkskunde in anschaulichen Bildern und zeigt damit, wie reich auch eine engumgrenzte Heimat an Wissenswertem ist. Auf das Lebensbild des Generalfeldmarschalls Hans Karl Graf von Thüngen (1648—1719) wird besonders hingewiesen. 7 wertvolle Abbildungen und eine Karte ergänzen die Schilderungen. Die vorbildliche Veröffentlichung liegt ganz im Sinne der Bestrebungen des Frankenbundes.

J. A. Eichelsbacher

WÜRZBURG



Musikhaus Holm Pätz

DAS FÜHRENDE FACHGESCHÄFT

Würzburg - Kaiserstraße 2 (am Barbarossaplatz) - Telefon 4415